

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL



22.10.2021–
25.06.2023

tierisch!

Der Klang der Tiere

Dossier für Lehrpersonen

MUSIKMUSEUM

hmb.ch / tierischbasel.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zum Dossier	5
Allgemeine Informationen	6
Vermittlungsangebot für Schulklassen	7
Bezüge zum Lehrplan	8
Die Ausstellung	9
tierisch! Der Klang der Tiere	9
Singende Mitbewohner	10
Tiere und Musik in der Kulturgeschichte	11
Warum wir Tiere in Instrumente einbauen	12
Tiernutzung, Tierschutz, Tierrechte	13
Ausstellungsplan	14
Materialien und Quizfragen zum Lösen in der Ausstellung	15
Allgemeines zu den Materialien	16
Arbeitsblatt 1: «Tiere in der Musik»	17
Arbeitsblatt 2: «Alle Vögel sind schon da ...»	18
Arbeitsblatt 3: «Sind Tiere musikalisch?»	19
Arbeitsblatt 4: «Wie viel Tier darf's denn sein?»	20
Arbeitsblatt 5: «Schöner, höher, lauter? – Musik & Tierschutz in der Schweiz»	21
Literaturhinweise	22
Impressum	22

Vorwort

Liebe Lehrpersonen

Tiere sind in unserer Nähe allgegenwärtig, bei Kindern wie Erwachsenen sehr beliebt und aus unseren Lebenswelten nicht wegzu-denken. Die Kooperation «tierisch! Ein Thema – vier Ausstellungen» zwischen dem Museum der Kulturen Basel, dem Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, dem Historischen Museum Basel und dem Pharmaziemuseum der Universität Basel widmet sich dem Verhältnis zwischen Tier und Mensch aus verschiedenen Perspektiven.

Das Musikmuseum zeigt in der Sonderausstellung «tierisch! Der Klang der Tiere» die musikalischen Verbindungen zwischen Tieren und Menschen. Während die Forschung heute davon ausgeht, dass alle Menschen musikalisch sind, steckt die Wissenschaft zu einem möglichen musika-lischen Empfinden der Tiere noch in den Kinderschuhen.

Hier liegt der erste Schwerpunkt der Ausstellung. Sing-vögel sind wohl das bekannteste Beispiel für musika-lische Tiere. Wir zeigen unter anderem den historischen Wandel der Vogelhaltung und wie die Faszination der Menschen am Vogelgesang sowohl zu einer Dressur des Stubenvogels als auch zu Imitationen der Vogelrufe mit-tels Vogelpfeifen führte.

Die Kulturgeschichte ist voller Beispiele von musizierenden Tieren. Spielzeug und Bilder stellen Tiere dar, die wie Menschen musizieren, Musikinstrumente sehen aus wie Tiere und tierische Laute haben Eingang in zahlreiche Kompositionen gefunden. Vogelfänger und Bärenführer sind nur zwei Berufe dieser Unterhaltungsindustrie, die sich, wie unsere Ausstellung zeigt, im Wandel der Zeit ver-ändert hat.

Der zweite Schwerpunkt der Ausstellung widmet sich den überraschend zahlreichen tierischen Werkstoffen im Musikinstrumentenbau. Knochen, Häute, Haare und vie-les mehr ist in Instrumenten aus der ganzen Welt zu finden. Hier gilt es die Materialien zu überprüfen: Dienen sie dem Klang oder der Veredlung der Musikinstru-mente?

Diese Dimension der Tiere als Rohstofflieferanten wird im letzten Teil der Ausstellung thematisiert. Elfenbein oder Walbarte an Tasteninstrumenten stehen heute in Konflikt mit dem Tierschutz und auch Verzierungen aus Schildpatt entsprechen nicht mehr dem ästhetischen Ge-schmack unserer Zeit. Welche veganen und künstlichen Alternativen gibt es heute im Musikinstrumentenbau?

Unsere Ausstellung richtet sich insbesondere an Schü-lerinnen und Schüler, die diese Themen anhand von faszinierenden Objekten und spannenden Medienstatio-nen entdecken können. Dazu laden wir Sie, liebe Lehr-personen, ein, die Ausstellung «tierisch! Der Klang der Tiere» zu besuchen. Das vorliegende Dossier soll Ihnen einen ersten Einblick eröffnen und zur Vorbereitung Ihres Besuchs dienen.

Marc Zehntner, Direktor

*Isabel Münzner und Anne Hasselmann,
Kuratorinnen*

Basel, im Oktober 2021

Zum Dossier

Zielgruppe

Das Dossier richtet sich an Lehrpersonen der Primar- sowie der Sekundarstufe I und II. Die vielfältigen Themen der Ausstellung «tierisch! Der Klang der Tiere» im Musikmuseum Basel sind anschlussfähig an den Musikunterricht, an den Deutsch- und Geschichtsunterricht sowie an den Fachbereich Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG). Anhand der inhaltlichen Schwerpunkte der Ausstellung können die Kompetenzen Beobachtung, (Selbst-) Reflexion und kritisches Denken in Übereinstimmung mit dem Lehrplan 21 vermittelt und erworben werden.

Inhalt

Das Dossier ist ein Angebot für die Vorbereitung des Besuchs der Sonderausstellung im Rahmen des Schulunterrichts und für einen selbstständigen Rundgang mit Ihrer Schulklasse durch die Ausstellung. Selbstverständlich kann die Ausstellung ebenfalls innerhalb der für Schulklassen konzipierten interaktiven Führungen durch unsere Vermittlungspersonen besucht werden.

Der einführende Teil des Dossiers ermöglicht es Ihnen, sich einen Überblick über die verschiedenen Themen und den Aufbau der Ausstellung zu verschaffen. Hier finden Sie neben allgemeinen Informationen zur Ausstellung auch Anregungen zur Vertiefung einzelner Themen im Schulunterricht.

Der zweite Teil des Dossiers stellt Ihnen Materialien für den selbstständigen Ausstellungsrundgang zur Verfügung. Quizfragen sollen die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, die Ausstellung mit offenen Augen und Ohren zu entdecken. Die Aufgaben sind auf drei unterschiedlichen Niveaus gestellt und vermitteln grundlegendes, weiterführendes und vertiefendes Wissen. Sie können alleine oder in Kleingruppen gelöst werden und sollen zum Austausch der in der Ausstellung gewonnenen Eindrücke anregen.

Rückmeldungen

Ihre Meinung zum Dossier interessiert uns. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, die Sie uns jederzeit unter historisches.museum@bs.ch zukommen lassen können.

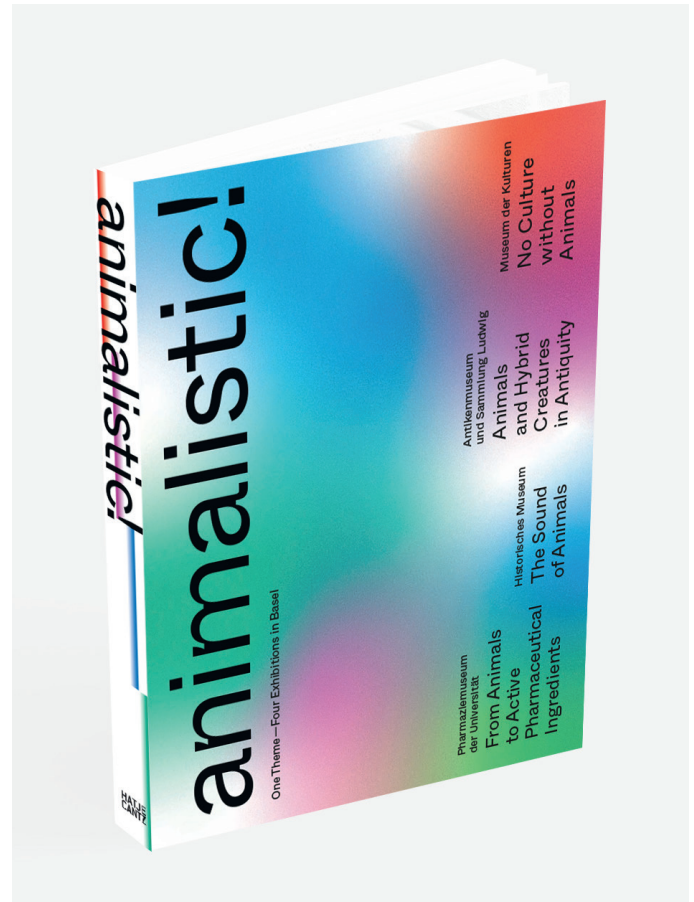
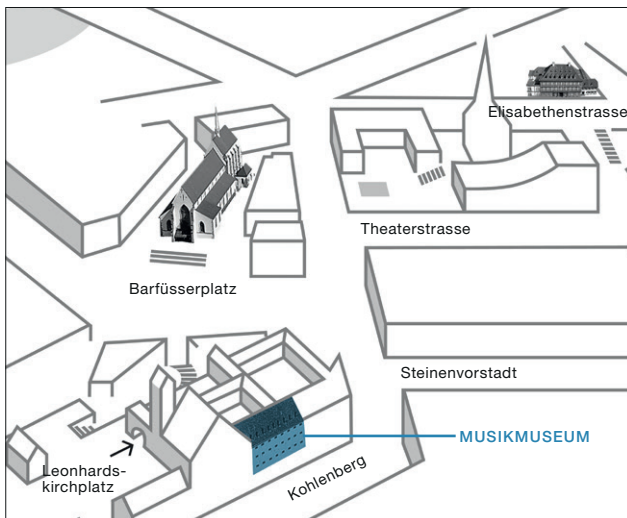
Allgemeine Informationen

Lage und Anreise

Musikmuseum
Im Lohnhof 9
CH - 4051 Basel

Tram 3: bis Musik-Akademie

Tram 3, 6, 8, 11, 14, 15, 16, 17 bis Barfüsserplatz



Öffnungszeiten

Für Schulklassen gelten besondere Öffnungszeiten.
Unser Sekretariat gibt Ihnen gerne Auskunft.
Bitte melden Sie einen selbständigen Besuch in der
Ausstellung an.

Kontakt

Historisches Museum Basel
Direktion & Verwaltung
Steinberg 4
Postfach
CH-4001 Basel

Zentralsekretariat: +41 61 205 86 00
historisches.museum@bs.ch

Website

www.hmb.ch
www.tierischbasel.ch

Begleitpublikation

Zur Kooperation «tierisch! Ein Thema – vier Ausstellungen» des Historischen Museums, des Museums der Kulturen, des Antikenmuseums und Sammlung Ludwig und des Pharmaziehistorischen Museums liegt eine gemeinsame Publikation vor. Hier stellen die Kuratorinnen und Kuratoren der vier Museen ihre Ausstellungen zur Kulturgeschichte von Tier und Mensch vor. Ergänzt werden die reich bebilderten Beiträge durch Aufsätze und Essays von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die einen vertieften Einblick in die aktuellen Debatten der Human-Animal Studies geben. Die Begleitpublikation ist im Museumsshop und im Buchhandel erhältlich.

tierisch! Ein Thema – vier Ausstellungen in Basel, hg. von Anna Schmid, Andrea Bignasca, Marc Zehntner, Philippe Wanner, Hatje Cantz 2021, Softcover, 192 Seiten, 20.0 x 27.0 x 1.8 cm, ISBN: 978-3-7757-5122-3, CHF 39.00.

animalistic! One Theme – Four Exhibitions in Basel, hg. von Anna Schmid, Andrea Bignasca, Marc Zehntner, Philippe Wanner, Hatje Cantz 2021, Softcover, 192 Seiten, 20.0 x 27.0 x 1.8 cm ISBN: 978-3-7757-5123-0, CHF 39.00.

shop.hmb.ch

Vermittlungsangebot für Schulklassen

Das Historische Museum Basel bietet im Rahmen der Ausstellung «tierisch! Der Klang der Tiere» Führungen für Schulklassen und ein vielfältiges Rahmenprogramm an.

Führungen

Das Bildungsangebot richtet sich niveaueingepasst sowohl an die Primar- als auch an die Sekundarstufe. Über interaktive Module wird den Schülerinnen und Schülern ein spielerischer und für die Oberstufe ein experimenteller Zugang zu den verschiedenen Themen der Ausstellung nahegelegt.

Dabei werden die unterschiedlichen Themen der Ausstellung behandelt: (1) Vogelgesang als Beispiel für die Musikalität der Tiere, (2) Tiere und Musik in der Kulturgeschichte, (3) Tierische Werkstoffe in Musikinstrumenten und (4) Ethische Aspekte von Tiernutzung, Tierschutz und Tierrechte.

Ausgangspunkt sind die eigenen Beobachtungen in der Ausstellung und die persönliche Erfahrung mit historischen Instrumenten.

Dauer: 90 Minuten. Auf Anfrage 120 Minuten.

Workshops und Rahmenprogramm

Die Ausstellung wird von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet.

Das klassische Führungsprogramm von thematischen Spezialführungen über Familienführungen wird durch Trommelworkshops, Vogelkundler-Exkursionen, wissenschaftliche Vorträge und vieles mehr ergänzt.

Hinweise zu den Kooperationsveranstaltungen der vier Häuser, wie beispielsweise dem *study friday* finden Sie auf der gemeinsamen Homepage

www.tierischbasel.ch

Preise

Schulen Basel-Stadt sowie Schulen aus dem Tarifverbund Nordwestschweiz: gratis

Schulen aus anderen Kantonen und Ländern:
CHF 180.–, zzgl. Eintrittspreis von CHF 5.– pro Person
(max. CHF 90.–)

Anmeldung

Anmeldungen unter:

+41 61 205 86 00 / historisches.museum@bs.ch

Bezüge zum Lehrplan

Lehrplan 21 (1.–9. Klasse)

Fachbereich: Natur, Mensch, Gesellschaft

(NMG, Zyklus 1-3)

Natur und Technik: Tierlaute als Formen der Kommunikation. Grundlagen der Ornithologie (Vogelgesang, Vogelrufe, Verhaltensbiologie), Instrumentenbau (Konstruktion, Technik & Akustik).

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt: Historischer Wandel der Berufe (z.B. Vogelfänger und Bärenführer oder Pergament- und Darmsaitenhersteller). Frage nach der Notwendigkeit des Erhalts traditioneller Berufsgruppen in Anbetracht moderner Technologien. Historischer Wandel der Konventionen von Haustierhaltung (z.B. Stubenvogel).

Räume, Zeiten, Gesellschaften: Beispiele für ausser-europäischen Instrumentenbau. Einblicke in die Geschichte des Instrumentenbaues (Knochenflöten als älteste Musikinstrumente). Verhältnis zwischen materiellem gegenüber ideellem Wert von Werkstoffen im Kunstgewerbe wie zum Beispiel Instrumentenbau (z.B. Elfenbein oder Schildpatt).

Ethik, Religionen, Gemeinschaft: Ethische Aspekte der Nutzung der Tiere als Rohstofflieferanten. Legale und illegale Jagd von Wildtieren (z. B. Elfenbeinhandel). Vorteile und Nachteile des Tierschutzes. Aktuelle politische Forderungen nach Tierrechten und mögliche vegane bzw. künstliche Alternativen im Musikinstrumentenbau.

Fachbereiche: Musik & Bildnerisches Gestalten

Gestalten: Ästhetik und Klang im Instrumentenbau. Welche (tierischen) Materialien tragen zur Wertsteigerung bei und welche haben Einfluss auf den Klang? Historischer Wandel von ästhetischem Geschmack am Beispiel von Schildpattverzierungen und Perlmutter.

Musik: Kulturelle Aspekte von Musikalität bei Tieren und Menschen. Die Rolle der musizierenden Tiere in der Gesellschaft. Beispiele für die Verwendung von Tierlauten in der klassischen Musik.

Leitidee der nachhaltigen Entwicklung & Überfachliche Kompetenzen

Über die Frage der Verwertung bzw. Nutzung von erneuerbaren Rohstoffen wie tierischen Materialien wird die Leitidee der nachhaltigen Entwicklung ebenso aufgegriffen wie über die Substitution von Naturmaterialien durch Kunststoffe.

Die persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, wie Beobachtung, (Selbst-)Reflexion und kritisches Denken, werden durch den Ausstellungsbesuch und die Verwendung der Materialblätter gefördert. Die Materialblätter geben die Möglichkeit zur Einzelarbeit, bei der die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit einem Aspekt in der Ausstellung befassen, und fördern zudem die Diskussion und Argumentation zu Fragestellungen und Themenbereichen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler sowohl ihre eigene Meinung auszudrücken als auch Sachverhalte objektiv wiederzugeben.

Die Ausstellung

tierisch! Der Klang der Tiere

Singende Stubenvögel überbrücken scheinbar die Grenze zwischen Kultur und Natur. Welche Rolle spielt die Musik dabei? Singen die Vögel um miteinander zu kommunizieren, zu ihrem eigenen Vergnügen oder gar für uns? Tiere waren schon immer Fantasietreiber unserer Kulturgeschichte. Ganz selbstverständlich sprechen wir von singenden Walen und tanzenden Bienen. Wir stellen uns Orgeln mit lebenden Tieren vor und amüsieren uns über Automaten mit geigenden Affen.

Die Faszination für den Gesang der Tiere und seine unterschiedlichen Interpretationen sind ebenso alt wie die Nutzung von tierischen Werkstoffen im Instrumentenbau. Flöten aus Tierknochen sind die frühesten überlieferten Musikinstrumente. Die Gründe für die Verwendung von tierischen Werkstoffen liegen in einem Zusammenspiel aus Materialität, Klang und Wertsteigerung. Manche tierischen Werkstoffe sind in ihrer Beschaffenheit einzigartig. Andere haben einen unverwechselbaren Einfluss auf den Klang und schliesslich können exotisch anmutende Tiere als Verzierungen den Wert eines Instruments stark erhöhen.

Orpheus // Richard Gaywood (um 1644–1677) // London, um 1650 // Radierung // HMB, Inv. 2021.221.



Themenbereiche



Amsel, Kuckuck, Kanarienvogel, Singdrossel,
Buchfink, Star, Specht // Tierpräparate //
Naturhistorisches Museum Basel.

Singende Mitbewohner

Die Faszination am Zwitschern und Tirilieren von Vögeln reicht weit zurück. Sie veranlasste bereits die Menschen in der Antike, die Vogel-laute als «Gesang» zu bezeichnen. Im 16. Jahrhundert fanden Vogelstimmen Eingang in die Werke von Komponisten und wurden mit Instrumenten nachgeahmt. Ausserdem wurde der Vogelgesang in frühen wissenschaftlichen Schriften mit musikalischen Kategorien beschrieben.

Um das Singvermögen der heimischen Stubenvögel zu fördern, entwickelten Vogelliebhaberinnen und Vogelliebhaber verschiedene Praktiken der Dressur. Mit speziell angefertigten Vogelflöten und Vogelorgeln sollten die Singvögel zur Nachahmung von populären Liedern animiert werden. Bis heute sind Stubenvögel beliebte singende Mitbewohner.

Themenbereiche



Musikautomat // wohl Paris, um 1850 // Holz, Textil, Metall // HMB, Inv. 1936.59.

Tiere und Musik in der Kulturgeschichte

In allen Kulturen und Zeiten wurden Tieren menschliche Züge zugesprochen. Musizierende Tiere sind ein Beispiel dieser Vermenschlichung, die in der Wissenschaft Anthropomorphisierung genannt wird. Diese Übertragung kann die Beziehung zwischen Tieren und Menschen auf- oder abwerten. Wenn wir sie in unserer Fantasie musizieren lassen, kann es Ausdruck unserer Bewunderung für ein heiliges Tier sein oder, im Gegenteil, Zeichen unserer kulturellen Überlegenheit.

Wir benutzen Tiere ausserdem, um uns in der Welt zurecht zu finden. Tiere mit ihren zugeschriebenen menschlichen Eigenschaften sind die Lehrmeister in Büchern und Kinderliedern. In Fabeln vertreten sie moralische Standpunkte und in Orchestern spielen sie vermeintlich typisch tierische Instrumente.

Themenbereiche



Leinentrommel // wohl Deutschland, 19. Jahrhundert //
Holz gefasst, Kalbshaut, Hanfseil, Eisen, Leder, Darmsaiten //
Geschenk Dr. h.c. Paul Sacher // HMB, Inv. 1956.522.

Warum wir Tiere in Instrumente einbauen

Von der Fischblase zum Schafsdarm – die Vielfalt der tierischen Werkstoffe in Musikinstrumenten überrascht. Häufig sind die einzigartigen Eigenschaften des Materials entscheidend für die Nutzung im Instrumentenbau. Beim warmen Klang der Trommelfelle aus Kalbspergament fallen materielle und akustische Qualitäten zusammen. Der tierische Einfluss auf den Klang ist jedoch unterschiedlich. So wie jedes Tier individuell ist, klingt auch jedes Kuhhorn anders – und wer weiss schon, wie die Flöte aus Hundeknochen klingt, die von den Römern am Petersberg gespielt wurde? Über die Unverzichtbarkeit von Elefantenzähnen für das Klavierspiel lässt sich streiten. Perlmutterverzierungen haben dagegen keine Wirkung auf die Tonqualität, sondern dienen der Wertsteigerung des Instruments.

Themenbereiche



Flyer // Animal Rights Switzerland // Schweiz, 2017 //
Geschenk Marc Fehlmann // HMB, Inv. 2017.302.

Tiernutzung, Tierschutz, Tierrechte

Ihre materiellen Eigenschaften machen die Tiere zu begehrten Rohstofflieferanten. Sie wurden als Nutztiere klassifiziert und ihre Häute, Knochen und Haare wurden als Ressourcen, zum Beispiel im Musikinstrumentenbau, benutzt. Erst im 18. Jahrhundert wurden Tiere als leidensfähige Wesen verstanden. Dieses Bewusstsein führte 200 Jahre später zu den heutigen Tierschutzgesetzen, die eine artgerechte Haltung anstreben. Darüber hinaus fordern Tierphilosophinnen und Tierphilosophen aktuell, den Wert des Lebens anzuerkennen. Sie verlangen deshalb Gesetze, die den Tieren Grundrechte zugestehen. Dieser Wandel vom Tier als Gegenstand zum Tier als Individuum hat dazu geführt, dass mehr und mehr vegane bzw. künstliche Alternativen anstelle von tierischen Werkstoffen verwendet werden.

Ausstellungsplan

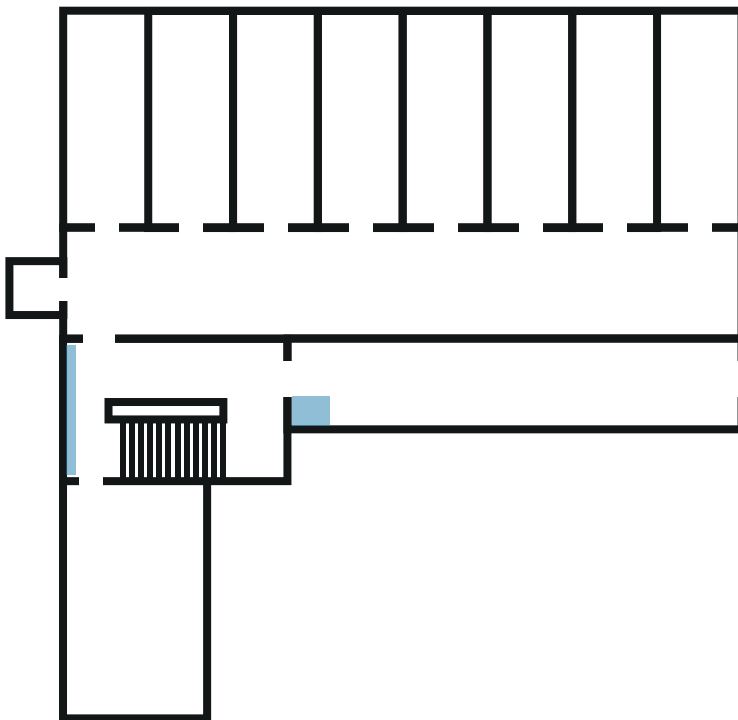
Brunnen im Hof



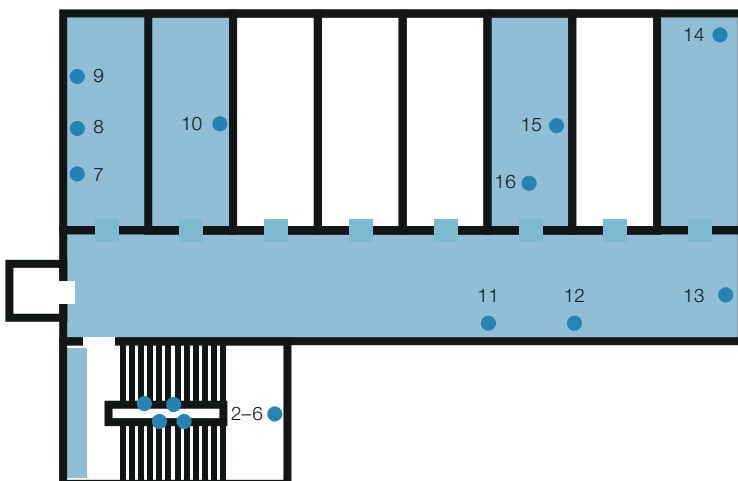
● Multimediatationen

1. Walgesang
- 2.-6. Tiere in der klassischen Musik
7. Der tanzende Kakadu Snowball
8. Pfeifen wie ein Vogel
9. Die Serinette, eine historische Vogelorgel
10. Serpent, Basshorn und Schwan erzählen ihre Geschichten
11. Von der Tierhaut zu Pergament und Trommelfell
12. Der Klang der Naturhörner
13. Vom Schaf zur Musik.
Die Herstellung von Darmsaiten
14. Tiere brauchen mehr als Rechte
15. Tierische Musik
16. Auflösung Lieder-Rätsel

Erdgeschoss

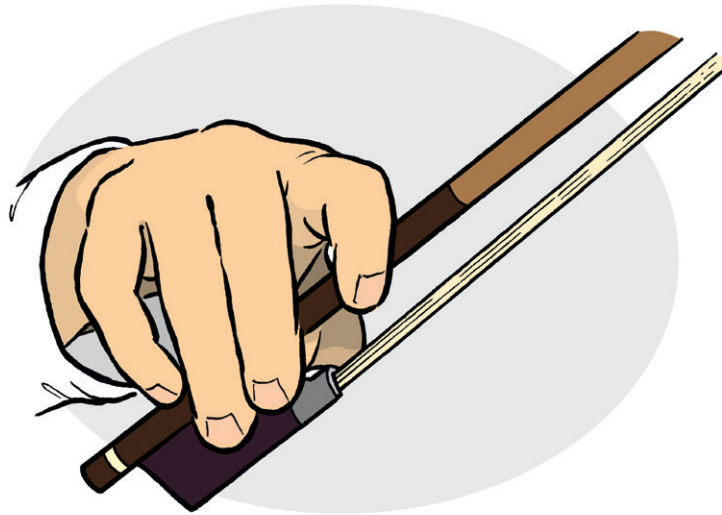


Treppenhaus und 2. OG



Materialien und Quizfragen zum Lösen in der Ausstellung

FROSCHHALTUNG



RICHTIG



FALSCH

Illustration von Tobias Willa, Basel 2021.

DIE ERFINDUNG DES KLEBERS



Illustration von Tobias Willa, Basel 2021.

Allgemeines zu den Materialien

Die Arbeitsblätter mit den Quizfragen greifen zentrale Themen der Ausstellung auf und behandeln die Frage nach der Musikalität von Tieren und die Verwendung von tierischen Werkstoffen in Musikinstrumenten. Dabei ergänzen sich die Arbeitsblätter und nehmen in unterschiedlich starkem Ausmass Bezug auf die Objekte, Texte und Medienstationen in der Ausstellung.

Damit die Fragen an die jeweilige Schulstufe und den Wissenstand angepasst werden können, sind sie je nach Komplexitätsgrad in drei Kategorien gegliedert:

- grundlegend
- weiterführend
- vertiefend

Materialien




Hummelflug, Nikolaj Rimsky-Korsakov // **Karneval der Tiere, Der Elefant**, Camille Saint-Saëns // **Violin Sonatas, Der Frosch**, Heinrich Ignaz Franz von Biber // **Flute Concertos, Der Fink**, Antonio Vivaldi.

Arbeitsblatt 1: Tiere in der Musik

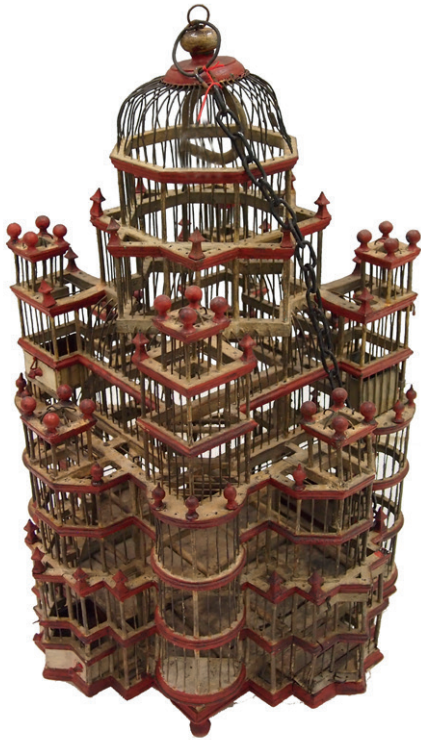
Orpheus, der berühmteste Sänger der antiken Sagenwelt, sitzt umgeben von Tieren im Wald und singt. Seine Musik ist so schön, dass selbst die wilden Tiere zahm werden. Papageno versucht Vögel anzulocken, indem er mit seiner Flöte ihren Gesang imitiert und die Aristocats spielen gemeinsam Big Band. Tiere und Musik gehören offenbar zusammen, wenn wir zeigen wollen, wie schön die Musik ist, wenn wir mit Musik Tiere nachahmen oder um Tiere menschlich erscheinen zu lassen. Tatsächlich gibt es unzählige Beispiele von Komponisten, die sich vom Rufen, Brüllen, Kreischen oder den Bewegungen der Tiere inspirieren liessen.

Fragen zum Lösen in der Ausstellung

-  Die Spinne Lucas spielt in diesem Video (QR-Code) ein Instrument, das du selbst in der Ausstellung ausprobieren kannst. Es heisst Kalimba. Versuche doch auch mal, ein Lied (z.B. Alle meine Entchen) darauf zu spielen.
- Höre dir im Klangzimmer das Stück aus dem Karneval der Tiere von Camille Saint-Saëns an. Hast du eine Idee, welches Tier der Komponist hier vertonen wollte?

- Schau dir erst das Video mit den Vogelpfeifen im ersten Raum an und höre dir dann das Lied von Papageno im Klangzimmer an. Wie gut imitiert der Vogelfänger die Vögel wirklich?
- Überlege dir, was dir leichter fallen würde: Die Melodie eines Vogels aufzuschreiben, oder das Galoppieren eines Pferdes in Musik zu übertragen. Für welches Instrument würdest du dich entscheiden? Und wie würdest du es notieren?
- Nehmt zu zweit oder dritt eure eigenen Playlists unter die Lupe. Könnt ihr darin Lieder finden, in denen es um Tiere geht oder in denen Tierstimmen imitiert werden?
-  Viele Kompositionen sind nur Annäherungen an die Tierstimmen. Es gibt aber immer wieder Versuche, die Tierlaute möglichst genau zu transkribieren. Schau dir das Video (QR-Code) an und überlege dir, ob man diese Noten tatsächlich in ein Musikstück einbauen könnte oder ob das nur Spielereien für Nerds sind.

Materialien



Vogelkäfig // wohl Basel 1657 // Holz gefasst // Eisenlegierung // HMB, Inv. 1879.42.

Arbeitsblatt 2: Alle Vögel sind schon da ...

Seit Jahrhunderten sind Menschen fasziniert vom Vogelflug, von der Kraft des Flügelschlags, vom bunten Gefieder und vom lieblichen «Gesang» der Vögel. Besonders in der Kunst spielen Vögel eine wichtige Rolle, nicht nur in der Musik. Als Haustiere sind Vögel auch heute sehr beliebt und es ist angenehmer, von Vogelgezwitscher geweckt zu werden als vom Schrillen eines Weckers. Was sagen wohl die Vögel dazu?

Fragen zum Lösen in der Ausstellung

- Wer arbeitet mit Vögeln? Nenne drei Berufe.
- Auch Vögel können «Berufe» haben. Welche Beispiele kennst du?
- Kann ein Vogel singen, sobald er aus dem Ei schlüpft, oder muss er es zuerst lernen?
- Welche Vogelarten werden in der Ausstellung gezeigt?
- Ist dir aufgefallen, was für Tiere ausgestellt sind? Sind es mehr Weibchen oder mehr Männchen? Warum wohl?
- Die Vogel-Instrumente fallen in zwei Gruppen: eine zur Dressur und eine zur Imitation von Vögeln. Nenne je zwei Beispiele.
- Vögel sind beliebte Haustiere. Wie hat sich ihre Haltung über die Zeit verändert? Ist deiner Meinung nach eine artgerechte Haltung für Vögel möglich?
- Blindenhund, Tanzbär, Brieftaube, sprechender Papagei. Wie beurteilst Du die Dressur von Tieren?

Materialien



Serinette // Vorbesitzerin Auguste Weitnauer-Preiswerk // Basel 1768 // Holz, Kupferlegierung, Zinn, Eisenlegierung // HMB, Inv. 1904.310.

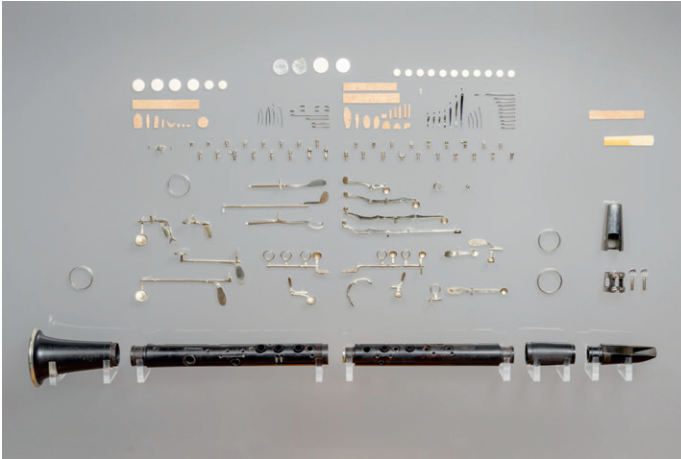
Arbeitsblatt 3: Sind Tiere musikalisch?

Wenn Menschen miteinander sprechen, dann benutzen sie Worte, um zu kommunizieren. Musik ist für uns Menschen etwas, das wir hören, um uns zu entspannen, wenn wir glücklich oder traurig sind, oder wenn wir tanzen wollen. Menschen, die gerne und gut Musik machen können oder sogar ein Instrument spielen, bezeichnen wir umgangssprachlich als musikalisch. Dabei sagt uns die Forschung heute, dass alle Menschen musikalisch sind. Tiere hingegen haben keine Worte, um miteinander zu sprechen. Wenn sich zum Beispiel Vögel etwas zurufen oder miteinander zwitschern, klingt es für unsere Ohren wie Musik. Aber bedeutet das auch, dass Tiere musikalisch sind? Nehmen Tiere ihren eigenen «Gesang» als Musik wahr? Oder könnte es umgekehrt vielleicht sein, dass sie unsere Sprache als Musik hören?

Fragen zum Lösen in der Ausstellung

- Kennst du Tiere, deren Laute wie Musik klingen? Kannst du diese Tierlaute nachmachen?
- An Teichen sprechen wir manchmal von einem «Frosch-Chor». Bildet zu zweit oder zu dritt einen solchen Frosch-Chor und gebt ein Quack-Konzert.
- Dressierte, im Käfig singende Vögel galten lange Zeit als besonders beliebte Haustiere. Früher versuchte man, den Vögeln das Singen bestimmter Melodien mit einer Serinette beizubringen. Hast du eine Idee, wie das Instrument funktioniert?
- Ein Elefant hat zwar grosse Ohren, aber ein Vogel kann besser Melodien nachsingen. Überlege dir, welche Tiere du als musikalisch bezeichnen würdest und warum.
- Wenn wir Menschen so «schief» jaulen würden, wie mancher YouTube-Hund zu Klavierklängen, würden wir aus jedem Chor verbannt werden. Den Vierbeiner bezeichnen wir aber als musikalisch. Was macht also den Unterschied zwischen einem musikalischen Tier und einem musikalischen Menschen aus?
-  Mit dem QR-Code kannst du auf ein Video von klavierspielenden Elefanten zugreifen. Überlege dir, ob der Elefant sich im Takt bewegt, weil er die Musik mag, oder ob er «nur» den Menschen imitiert. Sind diese «Tierversuche» deiner Meinung nach artgerecht?

Materialien



Klarinettenbild // Mareike Reichmann-Bruns // Holzblasinstrumente Basel.

Arbeitsblatt 4: Wie viel Tier darf's denn sein?

Viele Instrumente von früher und heute enthalten Teile oder Produkte von Tieren. Zu unterscheiden sind Materialien, die von Tieren gewonnen werden, ohne dass die Tiere getötet werden müssen, und solche Materialien, die erst nach dem Tod eines Tieres verarbeitet werden können. Manche der tierischen Materialien werden heute durch Kunststoffe ersetzt – in manchen Fällen ist das aber nicht möglich oder gar nicht erwünscht. Was wird wofür verwendet und welche Tiere verstecken sich in den Instrumenten? Begib dich auf Tier-Spurensuche in der Ausstellung. Dort findest du Antworten.

Fragen zum Lösen in der Ausstellung

- Welche fünf Tiere haben sich in der Klarinette versteckt?
- Zwei verschiedene Arten von Klebstoffen auf Tierbasis werden im Instrumentenbau verwendet: ein wasserlöslicher und ein wasserunlöslicher. Wie heißen sie und woraus werden sie hergestellt?

- Trommeln werden nicht mit Leder, sondern mit Pergament bespannt. Finde heraus, was der Unterschied ist und welchen Beruf man erlernen musste, um Pergament herzustellen. Wofür wurde Pergament noch genutzt – ausser für Trommeln?
- Elfenbein, das zum Beispiel bei Tasteninstrumenten oder als Verzierung an Blasinstrumenten Verwendung findet, ist ein kostbarer Rohstoff aus Elefantenzähnen. Der Handel mit Elfenbein ist heute zum Schutz der Wildtiere untersagt oder nur unter strengen Auflagen erlaubt. Durch welches Material kann Elfenbein ersetzt werden? Welche Vor- und Nachteile hat das?
- Nicht nur Elfenbein kann ersetzt werden. Finde mindestens zwei weitere tierische Rohstoffe, die heute zumeist durch Kunststoff oder Metall ersetzt werden.
- Fallen dir noch andere tierische Produkte ein, die heute durch Kunststoff, Metall oder pflanzliche Rohstoffe ersetzt werden?
- Nicht nur im Musikinstrumentenbau werden heute tierische Werkstoffe durch künstliche Materialien ersetzt – auch in der Unterhaltungsindustrie wird die Nutzung von Tieren zunehmend kritisiert – kennst Du Beispiele?

Materialien



Broschüre // Schweiz, 2019 // CITES, BLV, Bern.

Arbeitsblatt 5: Schöner, höher, lauter? – Musik & Tierschutz in der Schweiz

Wer glaubt, Musik und Tierschutz hätten nichts miteinander zu tun, der irrt. Zum einen wurden und werden auch heute immer noch Materialien tierischen Ursprungs für den Instrumentenbau verwendet. Zum anderen gibt es «Instrumente», mit denen Musik und Geräusche erzeugt werden, die beispielsweise das Hüten von Tieren in den Bergen erleichtern sollen. Kuhglocken sind schwer und sehr laut. In der Tierhaltung gibt es Ansätze, Tiere mit Musik zu beschallen, um deren Wohlbefinden zu steigern. Aber tut es das? In der Ausstellung findest du verschiedene Berührungspunkte von Musik & Tierschutz in der Schweiz.

Fragen zum Lösen in der Ausstellung

- Welche Tiere werden für den Instrumentenbau verwendet? Nenne drei Beispiele.
- Hör dir die Hörstation an. Was ist eine Nutztierhaltung und welche Nachteile hat sie?
- Ist es möglich, Elfenbein von Elefanten und Walrössern durch Mammutelfenbein aus dem Permafrost zu ersetzen, um so keine Tiere für den Instrumentenbau töten zu müssen?
- Sind tierische Werkstoffe unerlässlich für den authentischen und idealen Klang eines Instruments?
- Findest du Schildpattverzierungen an Instrumenten schön und wichtig? Begründe deine Antwort.
- Welche Argumente sprechen für und welche gegen Kuhglocken? Geht es bei den Argumenten um das Wohl der Tiere oder um das Wohl der Menschen?
- Was denkst du über die Idee, Feuerwerk und Knallkörper zu verbieten, um Tiere zu schützen?

Nach Erscheinungsjahr:

Schmid, Anna/ Bignasca, Andrea/ Zehntner, Marc/ Wanner, Philippe (Hg.): Tierisch! Ein Thema – vier Ausstellungen in Basel, Basel 2021.

Breittrück, Julia: Ein Flügelschlag in der Pariser Aufklärung, Zur Geschichte zwischen Menschen und ihren Vögeln, München 2021.

Honing, Henkjan: Der Affe schlägt den Takt, Musikalität bei Tier und Mensch, Eine Spurensuche, Leipzig 2019.

Bergmann, Hans-Heiner/ Engländer, Wiltraud: Die Kosmos-Vogelstimmen-Edition, 220 Vögel, Filme und Stimmen, 2 DVDs mit Begleitbuch, Stuttgart 2019.

Dinzelbacher, Peter (Hg.): Mensch und Tier in der Geschichte Europas, Stuttgart 2000.

Wild, Markus: Tierphilosophie, Zur Einführung, Hamburg 2008.

Anne Hasselmann

Benjamin Mortzfeld

Britta Pollmann

Eva-Maria Hamberger

Barbara Luczak